

Land der Hobbits vom Weidental

Städtebeschreibungen (1)

Laxfang

100 Ew., Bezirk Nordstadt

Das kleine Städtchen Laxfang liegt im Norden des Landes am Ostufer des Großen Flusses. Die Hauptbeschäftigung der Bürger ist — wie sollte es anders sein — der Lachsfang. Gefangen wird diese Spezialität lebendig in Reusen und wird dann in Holzbottiche mit Flußwasser gebracht. So können fahrende Händler die Fische ins ganze Land transportieren ohne daß sie schlecht werden.

Laxfang ist die nördlichste Stadt im Land. Vier Tausendschritt weiter nördlich beginnt das Tal des Großen Flusses, in dem dieser durch das Gebirge fließt. Während der Fluß weiter abwärts sehr breit ist (bis zu einem halben Tausendschritt) und sich gemächlich bis zum Gralssee schlängelt, ist er in seinem Tal beinahe reißend und immerhin noch hundert Schritt breit.

Im Norden und Nordosten ist die Stadt hauptsächlich von Nadel- und Mischwald umgeben, der am Fuße des Ungemütlichen Gebirges endet.

Die einzige Straße führt in südöstlicher Richtung nach etwa zwölf Tausendschritt zur Bezirksstadt:

Nordstadt

200 Ew., Bezirksstadt

Nordstadt lebt vom Getreideanbau und von der Viehzucht, wie die meisten Städte im Land. Wenn man einmal in Nordstadt ist, sollte man sich den einzigartigen Tierwald nicht entgehen lassen. Dort kann man zahme Rehe und Hirsche und viele andere sonst recht scheue Waldbewohner sehen, die einem manchmal sogar aus der Hand fressen.

Sehenswert ist auch das Thainshaus, das sonst als Wirtschaft genutzt wird. Seine Fassade ist mit schönen alten Schnitzereien verziert. Das Nachbarhaus ist das eigentliche Wohnhaus der Thain Lana Krutluk. Sie ist nun seit 25 Jahren Thain von Nordstadt und hat den Lachsmarkt gegründet und gefördert.

Von Nordstadt führt ein südlicher Weg nach knapp 50 Tausendschritt nach Mittingen — dieser Weg überquert den Auenfluß als Brücke, nach der ein abzweigender Weg nach Weidental führt — und ein südöstlicher Weg nach etwa 16 Tausendschritt zur letzten Stadt in diesem Bezirk: Wegeck.

Wegeck

100 Ew., Bezirk Nordstadt

Wegeck liegt nördöstlich am Fuße des Mittelgebirges. Hier befindet sich eine Salzmine, die den Salzbedarf des ganzen Norden deckt. Es gibt aber auch Getreideanbau und Viehzucht in Wegeck.

Von den Hängen des Mittelgebirges an denen die Stadt erbaut ist hat man einen wunderschönen Ausblick nach Norden zum Ungemütlichen Gebirge und nach Osten zu einem Ausläufer, dem Drachenkinn. Im Sonnenuntergang leuchten die Berge in einem tiefen Rot, und wenn klares Wetter ist, sieht man die unglaublich hohen, schneebedeckten Gipfel des Ungemütlichen Gebirges.

Die Stadt selbst ist für seine etwa hundert Einwohner ziemlich groß, da ein Teil von Stollen und Höhlen im Berg gebildet wird. Vor tausend Jahren nämlich, vor der großen Wanderung, lebten hier einige der besten Schmiede, die aus dem Zinn, das es damals auch hier gab, erstaunliche Kunstgegenstände schufen, von denen man einige im "Wegecker Haus der Geschichte" bewundern kann.

Der andere Teil der Stadt, der sich an die ziemlich steilen Hänge der Berge schmiegt, ist von einer Stadtmauer umgeben, die die Stadt fast uneinnehmbar macht.

Wenn sie nach Nordstadt wollen, ist Wegeck die erste Station von Händlern aus Mittingen, denn von dort führt eine etwa 32 Tausendschritt lange Straße nach Wegeck. Eine andere Straße geht in östlicher Richtung von Wegeck nach Tsien, das man nach 22 Tausendschritt erreicht.

Meister Sierk und Meister Rotkejorp